

---

## «Die Forschung ist immer eine Teamarbeit»

### **Muztagh-Ata** Grandioser Schlusspunkt unter einmalige Forschungs Expedition mit Aargauer Beteiligung

Sie nahmen alle an der bislang grössten Schweizer Forschungs Expedition teil: Rund 50 Bergsteigerinnen und Bergsteiger trafen sich am Sonntag zum ersten Wiedersehen – zwei Monate nach der Rückkehr von der Expedition auf den 7546 Meter hohen Berg Muztagh-Ata in China.

Ziel der fünf Wochen dauernden Expedition war die Erforschung von Höhenkrankheiten gewesen, also die Auswirkungen des Sauerstoffmangels in grosser Höhe auf den menschlichen Körper (die MZ berichtete).

«Forschung ist immer eine Teamarbeit», sagte Gesundheitsdirektor Ernst Hasler in einer Rede vor den Teilnehmern. Hasler würdigte das Engagement der Probandinnen und Probanden und zeigte sich erfreut über die Arbeit der am Kantonsspital Aarau (KSA) tätigen Forscher. Der Gesundheitsdirektor sprach in diesem Zusammenhang von «Höchstleistung in der Höhe». Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Zürcher Unispital und dem KSA zeige, dass der Aargau bei Forschungsprojekten mit internationaler Ausstrahlung eine bedeutende Rolle spielen könne. Auch im Gesundheitswesen könne man sich finden, wenn man wolle. «Die Expedition beweist das», sagte Hasler.

Expeditionsleiter Urs Hefti arbeitet als Oberarzt am KSA und Professor Andreas Huber vom KSA leitete eines der vier Forschungsprojekte. Der Kanton Aargau hatte die Expedition mit einem namhaften Beitrag aus dem Lotteriefonds unterstützt. Derzeit werten die Fachleute die medizinischen Daten des Forschungsprojektes aus.

Übrigens: Das Schweizer Fernsehen (SF DRS) wird am 20. Oktober und am 27. Oktober eine zweiteilige Dokumentation (jeweils 20 Uhr) über die einmalige Forschungs Expedition mit Aargauer Beteiligung ausstrahlen. (ght)

□

---

© Aargauer Zeitung | Ausgabe vom 16.08.2005